Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 40 (1967)

Heft: 3

Nachruf: Dipl.-Ing. Gustav Adolf Wettstein

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

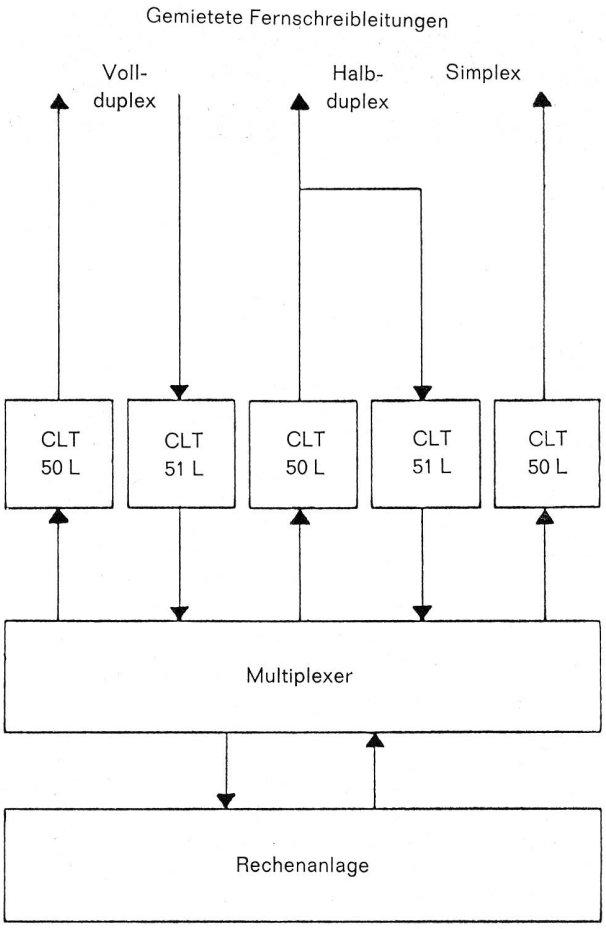

Fig. 21

Zusammenfassung

Das UNIVAC Standard Subsystem für Datenfernübertragung ist ein wesentlicher Bestandteil aller Real-Time Computer und zugleich Bindeglied zu verschiedenen anderen Nachrichtensystemen. Es kann an einen einzigen Daten-Ein/Ausgabekanal der zentralen Rechenanlage angeschlossen werden und stellt die Verbindung zu einer Vielzahl von Aussenstationen verschiedenster Fabrikate her. Seine grosse Kapazität und seine Flexibilität repräsentiert modernste Technik. Damit ist die direkte elektronische Datenverarbeitung auf Distanz wirtschaftlich gerechtfertigt.

UNIVAC ist laut Statistiken der unabhängigen Beratungsfirma Diebold derjenige Computerlieferant, der auf dem Real-Time-Sektor die längste und grösste Erfahrung besitzt. Gegenwärtig sind weltweit folgende Real-Time-Anlagen bestellt oder installiert:

Hersteller	bestellt	installiert
UNIVAC	85	118
Control Data Corp.	65	20
IBM	72	8
Burroughs	25	52
General Electric	25	13
Digital Electronics	6	22
Scientific Data Systems	16	0

Real-Time-Applikationen — also Datenverarbeitung augenblicklich im Moment der Entstehung und des Anfalls von Daten — aber stehen oder fallen mit der Qualität der Übertragungseinrichtungen vom und zum Computer, der diese Verarbeitung vorzunehmen hat.

Das UNIVAC Standard Communication Subsystem, das nun auch in der Schweiz vertreten ist, bildet ein Ergebnis dieser vielen Real-Time-Erfahrungen. Über den praktischen Einsatz in der schweizerischen Industrie und bei Fluggesellschaften soll in späteren Nummern des «Pionier» die Rede sein.

Dipl.-Ing. Gustav Adolf Wettstein

Präsident der Generaldirektion PTT tritt in den Ruhestand

Herr G. A. Wettstein wurde am 27. Juni 1901 als Bürger von Pfäffikon (Kt. Zürich) geboren. Die Jugendjahre verbrachte er in Teufen (Appenzell). Dort besuchte er die Primar- und Realschule und anschliessend, von 1917 bis 1921, die technische Abteilung der Kantonsschule in St. Gallen. Von 1921 bis 1926 studierte er an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Seine Studien schloss er mit dem Diplom eines Elektroingenieurs ab.

Nachdem Ing. G. A. Wettstein zuerst im europäischen Stammhaus der Bell Telephone Mfg. Co. in Antwerpen, dann in der Schweizer Vertretung der Firma Siemens & Halske gearbeitet hatte, trat er am 10. Juni 1930 bei der damaligen Kreistelegraphendirektion Bern in den Dienst des Bundes. Neun Jahre später wechselte er in die Generaldirektion der PTT hinüber. Rasch stieg er zum Sektionschef auf; am 1. Januar 1948 übertrug ihm die Wahlbehörde die Verantwortung für den gesamten Telephonbetrieb. In diese Zeit fielen die Anfänge des halbautomatischen Dienstes, die er in engem Zusammenwirken mit ausländischen Verwaltungen studierte und versuchsweise auch im internationalen Verkehr einführte.

Ein Jahr später wurde Ing. G. A. Wettstein zum Vizedirektor der Telegraphen- und Telephonverwaltung ernannt. In dieser Funktion übte er bereits einen bedeutenden Einfluss auf die betrieblichen und vor allem auch auf die zahlreichen technischen Belange des schweizerischen Nachrichtenwesens aus.

Auf 1. Januar 1952 wählte ihn der Bundesrat zum Direktor der TT-Abteilung.

In dieser Eigenschaft setzte sich Ing. Wettstein zielbewusst und massgebend für den weiteren planmässigen Ausbau des Telephon-, Telegraphen- und Telexnetzes, des UKW-Rundspruches und der Fernsehsender ein. Die ausserordentlich grosse Zunahme des Telephon- und Telexverkehrs, der steile Anstieg der Anzahl Telephonteilnehmer und die stürmische Entwicklung der elektrischen Nachrichtentechnik erheischten

gründliche und weitsichtige Planungsarbeit. Das Leitungsnetz wurde durch die umfangreiche Auslegung von Koaxialkabeln und den Aufbau eines Richtstrahlnetzes als Sicherung und Ergänzung des Kabelnetzes auf den erforderlichen leistungsfähigen Stand gebracht.
Besondere Aufmerksamkeit schenkte Präsident Wettstein stets auch dem Ausbau der internationalen Fernmeldebeziehungen, auf deren gutes Funktionieren die Schweiz als Export- und Fremdenverkehrsland angewiesen ist. Leistungsfähige Anlagen für den weltweiten drahtgebundenen und drahtlosen Nachrichtenverkehr wurden projektiert und in Betrieb genommen.
In enger Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft war es dergestalt unter der verantwortlichen Leitung von Ing. Wettstein möglich, im Juli 1959 den millionsten Telephonteilnehmer ans Netz anzuschliessen, die 1,5millionste Sprechstelle in Betrieb zu nehmen und gleichzeitig dem Telephonrundspruch 300 000 Hörer zuzuführen. Einige Monate später, am 3. Dezember 1959, wurde die letzte schweizerische Telephonzentrale vollautomatisiert. Ein gewaltiges Werk, die vollständige Automatisierung unseres Telephons, fand damit seinen glücklichen Abschluss. Im Gegensatz zu vielen ausländischen Verwaltungen und Telephongesellschaften war Präsident Wettstein stets bestrebt, Entwicklung und Bau der Fernmeldeanlagen sowie die Kabelauslegung und die Installation der Teilnehmeranlagen der Privatindustrie und dem Gewerbe zu übertragen, in der Erkenntnis, dass die daraus fliessenden volkswirtschaftlichen Vorteile dem ganzen Lande zugutekommen.
Auf den 1. Januar 1961 hat der Bundesrat Dipl.-Ing. G. A. Wettstein zum Präsidenten der Generaldirektion PTT gewählt. In der Armee bekleidet Ing. Wettstein den Grad eines Obersten. Als Kommandant des Feldtelegraphen- und Feldtelephondienstes der Armee hat er — im Auftrage des Bundesrates — kurz nach Beendigung des Aktivdienstes 1945 die entscheidenden Voraussetzungen für den grundlegenden Neuaufbau dieses Dienstes geschaffen. Damit ist die Verwendung des Telephon-, Telegraphen- und Rundspruchnetzes für die Bedürfnisse der Armee im Instruktionsdienst, bei einer Kriegsmobilmachung, im Aktivdienst und während eines Krieges einwandfrei sichergestellt.
Der scheidende Präsident der Generaldirektion PTT wirkte in einer Reihe von Organisationen an führender Stelle mit, so im Zentralvorstand der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), in der Radio-Schweiz AG, in der Eidgenössischen Paritätischen Kommission für Personalfragen, in der Pro Telephon und der Pro Radio und Television, in der Abteilung für industrielle Forschung (AFIF) an der ETH sowie im Schweizerischen Elektrotechnischen Verein. Er vertrat unser Land auch an einer Reihe internationaler Fachkonferenzen für das Fernmeldewesen; so wurde ihm u. a. anvertraut: Im Jahre 1954 das Amt des Präsidenten der Vollversammlung der Genfer Konferenz des «Internationalen beratenden Ausschusses für Telephon- und Telegraphendienste» (CCITT). 1959 eines Ehrenpräsidenten der «Internationalen Verwaltungskonferenz für Radio- und Fernsehdienste», der obersten Instanz aller drahtlosen Dienste der Welt, des «Internationalen Fernmeldevereins» (UIT), und 1945 das Präsidium des Jubiläumskongresses der Regierungsbevollmächtigten zum 100-jährigen Bestehen dieser weltumspannenden Fernmelde-Organisation.

Das schwarze Brett

2. Schweizerischer Mannschaftswettkampf der Uebermittlungstruppen

Gemäss Entscheid des Waffenchefs der Uebermittlungstruppen wird dieser Wettkampf im Herbst 1967 zur Durchführung gelangen. Für die Funkertruppe wird der Wettkampf aus einer Einsatzübung mit SE-222 mit zentraler Steuerung von Bülach aus bestehen. Die Telegraphentruppe absolviert den Wettkampf zentral in Kloten und Bülach.
Unsere Sektionen tun gut daran, sich mit dem Gedanken einer Beteiligung schon jetzt zu befassen. Der Zentralvorstand bzw. die technische Kommission wird allen Sektionen die notwendigen Unterlagen rechtzeitig zustellen.

Die Fabag stiftet zwei Wanderpreise

Die Druckerei des «Pionier», Fabag Fachschriftenverlag und Buchdruckerei AG, Zürich, hat in verdankenswerter Weise bereits zwei Wanderpreise für den Mannschaftswettkampf der Uebermittlungstruppen gestiftet. In welcher Form der Wettkampf um diese beiden Preise gestaltet wird, bzw. welchen Mannschaften die Preise abgegeben werden sollen, wird der Zentralvorstand in einem Reglement festlegen. Vorerst gilt der Spenderin unser herzlicher Dank. öi.

Generalversammlung und hamfest der USKA

Am 11. und 12. März 1967 — also gleichzeitig mit der Delegiertenversammlung des EVU — führt die Union Schweizerischer Kurzwellen-Amateure auf dem Zürichsee ihre Generalversammlung durch. Dabei wird auf dem Zürichsee-Schiff «Helvetia» eine Geräteschau mit Demonstration von Vorführstationen durchgeführt, deren Besuch wir unseren Delegierten bestens empfehlen. Landeplatz des Schiffes «Helvetia» am Bürkliplatz in Zürich, Dauer der Ausstellung am Samstag von 10.00 bis 16.00 Uhr. öi.

Vorarbeiten zur Neugründung einer Sektion Freiburg

Am 24. Februar 1967 fand in Freiburg eine Zusammenkunft von einigen Interessierten zur Gründung einer Sektion Freiburg statt. Es wurde beschlossen, sich vorerst als Untersektion der Sektion Neuenburg anzuschliessen und durch intensive Werbung darauf hinzuarbeiten, dass möglichst bald eine selbständige Sektion Freiburg gegründet werden kann. Wir freuen uns ob der Initiative der Beteiligten und wünschen ihnen zu ihrem Vorhaben vollen Erfolg. öi.

7. Mai 1967: 3. Westschweizerischer Tagesmarsch

Der 3. Westschweizerische Tagesmarsch ist auf den 7. Mai 1967 festgesetzt worden; er wird sich, wie die vorhergehenden, im Gebiet von Lausanne abspielen. Dieser Marsch, der seit seiner Einführung grossen Erfolg kennt — war doch die Zahl der Teilnehmer zuerst 3000 dann 3500 — ist Zivilisten und Militärpersonen, Männern und Frauen, Erwachsenen und Kindern offen. Wir erinnern daran, dass die Teilnehmer in dieser schönen Gegend nach eigener Wahl eine Strecke von 20, 30 oder 40 km zurücklegen können.
Das Kommando der mech. Division 1 hat bereits zahlreiche Anmeldungen und Anfragen erhalten und nimmt ab sofort Name und Adresse der Gruppen von mindestens drei Personen, die an diesem Marsch teilnehmen möchten, entgegen.